



HOTEL FÜRSTENHOF
A LUXURY COLLECTION HOTEL

Leipzig

Das Hotel Fürstenhof in Leipzig - Seit über 200 Jahren ein Ort der Gastlichkeit

Leipzig, die Bücher- und Universitätsstadt, „Klein-Paris“, wie Goethe liebevoll formulierte, erlebte die Fertigstellung eines ganz besonderen Hauses. In zentraler Lage am Tröndlinring, in der Nähe des historischen Stadtkerns mit seinen attraktiven Einkaufspassagen, den städtischen Parkanlagen und des Leipziger Zoos, wurde im März 1996 nach dreijähriger Renovierung das Hotel Fürstenhof als 5-Sterne-Hotel wiedereröffnet. Das über 200 Jahre alte ehemalige Haus des Leipziger Bankiers und Rats Herrn Löhner steht unter Denkmalschutz und wurde mit Liebe zum Detail exquisit restauriert.

Diese außergewöhnliche Residenz für anspruchsvolle Reisende beherbergt 92 Zimmer, darunter 12 Suiten, ganz individuell in ihrer Größe und im Schnitt. So verfügen einige Zimmer in der 5. Etage über Dachschrägen und Gauben, in anderen Räumen führen ein paar Treppenstufen in das tiefer gelegene Zimmer. Manche Gästezimmer in der vierten Etage haben einen durchlaufenden, stuckverzierten Balkon zum romantischen Innenhof. Mit hochwertigen modernen Möbeln aus Myrteholz und erlesenen Stoffen ausgestattet, strahlen die Räume in den vorherrschenden Farben Bordeauxrot und Grün ein herzliches Willkommen aus. Ebenso individuell wie luxuriös sind die Bäder mit dunkelgrünem Marmor, großen Wand- und Kosmetikspiegeln und beheizten Handtuchhaltern sowie Spiegeln. Alle Zimmer verfügen über Radio, Kabel-TV, Pay-TV, Zimmersafe, Telefon, Highspeed-Internetanschluß, Haartrockner, Minibar und Klimaanlage. Der Zimmerservice steht selbstverständlich rund um die Uhr zur Verfügung.

Die Juniorsuiten im Hotel Fürstenhof mit ihrer Größe von 60 m² sind von ausgesuchter Eleganz. Sie verbinden luxuriösen Komfort mit zeitgenössischen Stilelementen. Auf die beiden stattlichen Präsidenten-Suiten ist das Haus besonders stolz. Die Suiten haben - mit zwei Schlafzimmern - jeweils eine Größe von bis zu 180 m² und erreichen durch modernste technische Einrichtungen ein Maximum an Komfort. Mit ihren ca. 4 Meter hohen Wänden und fast raumhohen Fenstern sind sie geradezu majestätisch zu nennen.

Die Planung der Innenausstattung des Hotel Fürstenhof, Leipzig übernahm das international angesehene, auf Grandhotellerie spezialisierte Architekturbüro Ezra Attia & Associates. Für die Architekturplanung war das Leipziger Architekturbüro Hüne-Rau-Rose verantwortlich.



HOTEL FÜRSTENHOF
A LUXURY COLLECTION HOTEL

Leipzig

Wohlfühlen im feinen, kleinen Grand Hotel

Jörg Müller, der Hoteldirektor, und sein Team sorgen für einen sehr persönlichen Service. Selbstverständlich stehen sämtliche Dienstleistungen eines Luxushotels zur Verfügung, vom täglichen Wäsche- und Reinigungsservice, nächtlichem Schuhputzservice bis hin zu Conciergediensten rund um die Uhr. Ausflüge, Stadtbesichtigungen, Arzt, Babysitting, Blumen, Theaterkarten, Limousinenservice und vieles mehr - die Erledigung aller Gästewünsche eben.

Wer aktive Entspannung sucht, findet im Wellnessbereich auf einer Fläche von 650m² neben einem Erlebnisbad in mediterraner Felsenlandschaft mit Pool-Bar auch eine Finnische Sauna, einen Fitness-Raum und ein umfangreiches Kosmetik- und Massageangebot.

Chefkoch Till Weiß bietet im eleganten Gourmetrestaurant „Villers“ neben internationaler Küche auch ausgewählte regionale Spezialitäten. Im Weinkeller lagert ein erlesenes Sortiment aus besten Lagen. Die Bar „Wintergarten“ ist das pulsierende Herzstück des Hauses und kommunikationsfreudiger Treffpunkt für Geschäftsreisende, Freunde und Leipzig-Besucher, lädt zum Verweilen ein und verwöhnt den Gast mit phantasievollen Snacks, internationalen Drinks und Cocktails oder dem obligatorischen Nachmittagstee.

„Marmor der sächsischen Könige“ für den Serpentinaal des Fürstenhofes

Für kleine Bankette, Konferenzen und Feiern im Familienkreis oder Cocktails bis zu 100 Personen, ist das Hotel Fürstenhof mit seinem Rubinsaal und zwei weiteren Konferenzräumen, jeweils mit moderner Kommunikationstechnik, bestens gerüstet. Das Foyer des Rubinsaals öffnet sich zum malerischen Innenhof und kann für Empfänge bis zu 200 Personen oder Tagungspausen genutzt werden. Die Salons Opal I bis III sind die Konferenzsalons, die einzeln genutzt oder - je nach Bedarf - miteinander verbunden werden können.

Den würdigen Rahmen für besonders festliche Empfänge und exklusive Konferenzen und Tagungen bietet der aus dem Jahre 1865 stammende, original restaurierte Serpentinaal. Der in seiner Art weltweit einmalige Serpentinaal des Fürstenhofes ist eine kunsthistorische Kostbarkeit.



HOTEL FÜRSTENHOF
A LUXURY COLLECTION HOTEL

Leipzig

Das im Erzgebirge vorkommende Gestein Serpentin ist dem Marmor sehr ähnlich, doch unterscheidet es sich von diesem durch eine verblüffende Eigenart. Man kann es nicht nur mit den üblichen Steinmetztechniken bearbeiten, sondern - da es weich wie Holz ist - auch wie solches kunstvoll dreheln, ausschneiden, ja sogar schnitzen. An der Luft ausgetrocknet erreicht es später die Härte von Marmor. Die lebhaftige Maserung gab dem Gestein seinen Namen: Schlangengestein - lateinisch Serpentin. Fast alle europäischen Königshäuser erwarben Serpentinegefäße mit Gold und Silber, wie man sie aus dem Grünen Gewölbe in Dresden kennt. Später wurden großartige Möbelstücke und Elemente der Innenarchitektur gefertigt, wie sie zum Beispiel im Casino von Monaco noch zu bewundern sind. Das kostbare Material nannte man den „Marmor der sächsischen Könige“. Heute wird Serpentin nicht mehr gebrochen, was seinen Wert noch steigert.

Der Architekt Moritz Münch übernahm im Jahre 1865 die Planung der Umbauentwürfe für das erste Obergeschoss des damaligen „Löhrs Haus“. Mit der Ausstattung des Speisesaals wurde die Sächsische Serpentin-Aktien-Gesellschaft Zöblitz beauftragt. Die vielfältigen Bearbeitungsmöglichkeiten des Materials sind im Leipziger Serpentinosaal auf eindrucksvolle Weise demonstriert. Besonders weicher, hellgrauer „Schlangenstein“ wurde für die geschnitzten Rosetten der ionischen Kapitelle, für das Ornamentfries sowie für die Schmuckaufsätze in den Ecken verwendet. Der optische Mittelpunkt des Saals ist der Prunkkamin, der mit Intarsien aus grünen und seltenen gelben, weißen, roten und braunen Serpentinegesteinen geschmückt ist.

„Hängezopf“, aber schon vor über 200 Jahren ein Haus gediegener Gastlichkeit

In dem von 1770 bis 1772 errichteten Patrizierpalais residierte über viele Jahre die Familie des angesehenen Leipziger Rats Herrn und Bankiers Eberhard Heinrich Löhr. Bereits damals galt das ungewöhnliche Haus mit kleinen feinen Musikveranstaltungen, Lesungen und Ausstellungen als gesellschaftlicher Mittelpunkt der Stadt. „Löhrs Haus“ sorgte für Aufsehen.

Als der Leipziger Architekt Johann Friedrich Karl Dauthe „Löhrs Haus“ erbaute, stieß er auf blanke Ablehnung in der Bevölkerung. Die Leipziger, gewöhnt an üppige Barock-Ornamentik, konnten mit dem für die damalige Zeit geradezu nüchternen neoklassizistischen Stil des jungen Architekten nichts anfangen. „Hängezopf“ nannten sie respektlos, wohl wegen der Fassadenverzierung, diesen neuen Stil.



HOTEL FÜRSTENHOF
A LUXURY COLLECTION HOTEL

Leipzig

Es sollten Jahrzehnte vergehen, bis sich auch breiten Bevölkerungsschichten die Schönheit der Architektur erschloss. Der Park hinter dem Haus erlebte ein ähnliches Schicksal wie das Haus, zunächst strikt abgelehnt, später mit Stolz gepriesen. Dauthe ließ sich bei der Planung von englischen Landschaftsgärten inspirieren, die die Natur weit mehr einbezogen als die streng regulierten „französischen“ Gärten. Aber von den wie zufällig hingestreuten und doch so kunstvoll arrangierten Pflanzengruppen, Bäumen und Grünflächen, Teichen und Brücken, den Obstbäumen, dem Küchengärtlein, der Baumschule und der wunderschönen Orangerie existieren nur noch eine Handvoll Zeichnungen.

1813 war ein schwarzes Jahr für Leipzig und die Familie Löhr. Eberhard Heinrich starb, Leipzig war durch Napoleons Truppen belagert, die Völkerschlacht vertrieb die Familie von ihrem Besitz. Nach deren Ende konnten die Eigentümer wieder ihr Haus beziehen. 1865 wurde der berühmte Serpentinaal geplant und gebaut. 1886 verkaufte die Familie das Haus an die Leipziger Immobiliengesellschaft.

„Löhrs Haus“ wurde umgebaut und - ganz im Sinne der gastlichen Tradition - 1889 als Hotel Fürstenhof eröffnet. Die Hausfassade erhielt beim Umbau einen Renaissance-Aufputz. 1911 erwarb ein Leipziger Industrieller das Anwesen und ein Nachbargrundstück, ein neuer Hotelflügel entstand und ein „neuzeitliches, allen Ansprüchen genügendes großstädtisches Hotel“. Der Serpentinaal wurde vom Obergeschoss in das Erdgeschoss verlegt. Eine Jugendstil-Fassade ersetzte den Renaissance-Aufputz. Am 18. Oktober 1913 wurde das Hotel Fürstenhof zu Ehren des 100. Jahrestages der Völkerschlacht zu Leipzig wiedereröffnet. In den Jahren darauf war der Fürstenhof eine beliebte Adresse bei Geschäftsleuten und Leipzig-Besuchern aus aller Welt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Hotel Fürstenhof umbenannt in Hotel International und in die Gruppe der Interhotels aufgenommen. Im Jahre 1996 wurde es nach dreijähriger Umbauphase als Kempinski Hotel Fürstenhof wieder eröffnet. Die Schörghuber Unternehmensgruppe kaufte das historische Gebäude jedoch schon nach vier Jahren auf. Den traditionellen Namen hat es beibehalten und gehört seither zur Marke The Luxury Collection der ArabellaStarwood Hotels & Resorts.